







NEWSLETTER








14.12.2021

Avenue ID: 1460
Artikel: 14
Folgeseiten: 17

Print

	13.12.2021	Aargauer Zeitung / Brugg Muri (AG)	01
	11.12.2021	Kulturtipp Von Königsberg bis London	02
	11.12.2021	Schweiz am Wochenende / Brugg Agenda	03
	10.12.2021	Aargauer Zeitung / Freiamt Es weihnachtet unter den heimeligen Bibliotheks-Dachbalken	04
	09.12.2021	Badener Tagblatt Muri (AG)	06
	08.12.2021	Badener Tagblatt Muri (AG)	07

News Websites

	13.12.2021	watson.ch / Watson Sich orientieren können, ohne den Kompass zu gebrauchen	08
	11.12.2021	bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online Er will die Menschen berühren	10
	10.12.2021	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online Es weihnachtet malerisch unter den heimeligen Dachbalken der Bibliothek	11
	10.12.2021	bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online Der perfekte Zeitpunkt	16
	10.12.2021	bzbasel.ch / BZ Basel Es weihnachtet malerisch unter den heimeligen Dachbalken der Bibliothek	19
	10.12.2021	luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online Es weihnachtet malerisch unter den heimeligen Dachbalken der Bibliothek	24
	10.12.2021	wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online Der perfekte Zeitpunkt	28

News Websites



10.12.2021

wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online

Er will die Menschen berühren



Muri (AG)

Öffentliche Führung – Museum Kloster Muri

Führerinnen und Führer vom Museum Kloster Muri freuen sich auf neugierige und zahlreiche Besucher. Beginn: 14 Uhr. Nur auf Voranmeldung. Auskunft: Muri Info, Marktstrasse 4, 5630 Muri, 056 664 70 11 oder info@murikultur.ch. Die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri erleben. Dieses Angebot richtet sich an interessierte Einzelbesucher. Die alten Gemäuer des historischen Klosters durchstreifen. Führung gratis. Museumseintritt: Ja. Ermässigung für IV, Lernende, Studierende bis 26 Jahre mit Ausweis. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, Schweizer Museumspass, Raiffeisen-Kunden mit persönlicher Maestro- oder Kreditkarte, KulturLegi.
**Klostermuseum Caspar Wolf,
Sonntag, 19. Dezember, 14–15.30 Uhr**



Von Königsberg bis London

Nichts geht über einen schön geschmückten Christbaum. In der diesjährigen Ausgabe der Ausstellungsreihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» im Museum Kloster Muri dreht sich alles um historischen Christbaumschmuck. An drei Bäumen sind Stücke aus den umfangreichen Beständen des Sammlers Alfred Dünnenberger zu sehen. Der Zuger trägt seit Jahren Christbaumschmuck aus der Zeit von 1850 bis 1950 zusammen (Bild). Ergänzt wird die Ausstellung mit seltenen Adventskalendern, Krippen, Nikoläusen und Paradiesgärtlein.

Bis So, 30.1.
Museum Kloster Muri AG



PATRICK FRANK



Agenda

Demnächst Muri (AG)

Filmnachmittag: Victoria, Weihnachts-Special

«Fest der Liebe», Grossbritannien 2017 (90 Min.). Mit Anmeldung und Eintritt. Einführung durch den Kurator Rudolf Velhagen. Die Ausstellungsreihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» führt die Teilnehmenden in die faszinierende Welt des historischen Christbaumschmucks. Highlight der diesjährigen Ausstellung sind drei prachtvoll geschmückte Christbäume, deren Formenvielfalt und Farbenpracht bis heute bezaubern. Die über Jahrzehnte gewachsene Sammlung umfasst neben historischem Weihnachtsschmuck weiter seltene Adventskalender, Krippen, Nikoläuse sowie Paradiesgärtlein. Eine festlich eingerichtete Weihnachtsstube vermittelt weihnachtliches Ambiente. Treffpunkt: Museum Kloster Muri, Besucherzentrum.

**Singisenforum (Kloster), Marktstr. 4,
Sonntag, 19. Dezember, 15-17 Uhr
Anmeldung auf www.murikultur.ch
und Muri Info 056 664 70 11**



Es weihnachtet unter den heimeligen Bibliotheks-Dachbalken

In einer Serie stellt die AZ Freiamter Bibliotheken vor. Heute ist die Reihe an der Bibliothek Muri im Singisenflügel.

Wo könnte eine Bibliothek in Muri besser untergebracht sein als auf dem Areal des Klosters? Und so finden Leserinnen und Leser im Dachgeschoss des Singisenflügels eine grosse Auswahl an Büchern. Beim Eintritt fällt der erste Blick auf die dunklen Holzbalken, die den Räumlichkeiten ihren besonderen Charme verleihen. In gemütlichen Sitzecken lässt es sich gut in den vielen spannenden Büchern schmökern.

Aktuell sei der Eintritt nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat möglich, informiert die Leiterin Conny Sander-Reinhardt. Darauf reagieren einige Nutzende mit Unverständnis. «Aber für die meisten ist es in Ordnung und einige sind auch ganz glücklich damit», führt die Leiterin aus, «denn mit Zertifikat kann man hier wieder ohne Maske Bücher ausleihen. Es ist ein Stück Normalität.»

Der Einstieg in den Beruf passierte in Niederwil

Sie ist als Quereinsteigerin zum Beruf gekommen: «Ursprünglich habe ich im Kongress-Management gearbeitet.» Als 2010 in ihrem Wohnort Niederwil eine Mitarbeiterin in der Bibliothek gesucht wurde, habe sie sich beworben.

«Mit meinen beiden Kindern war ich oft dort und gelesen habe ich schon immer gern», erinnert sie sich. Ausserdem sei die Bibliothek in Niederwil einfach sympathisch. Für die Tätigkeit habe sie 2014 den Leiterkurs abgeschlossen. Lä-

chelnd berichtet Conny Sander-Reinhardt: «In Muri wurde 2015 eine neue Leiterin gesucht. Nach einigem Nachdenken habe ich mich beworben und wurde genommen.»

Gerne Krimis mit Humor wie von Marcel Huwyler

An ihrem Beruf begeistere sie die Vielfalt: «Der Kontakt zu unserer Kundschaft ist schön. Der Austausch bereitet viel Freude, ich konnte quasi mein Hobby zum Beruf machen. Wir



Die Murianer Bibliothekarinnen Trudi Brunner (links) und Conny Sander-Reinhardt in Weihnachtsstimmung. Bild: Verena Schmidtko



Freiämter Bibliothek Muri (11. Teil)

sind hier ein super Team.» Als Bibliothekarin lese sie selbst natürlich auch gern: «Ich mag gerne Krimis, aber nicht zu heftig, eher mit solche mit Humor wie die Reihe um Violetta Morgenstern von Marcel Huwlyer.»

«Wenn es stressig ist, dann lese ich Weihnachtsbücher und höre Weihnachtsmusik», erzählt Conny Sander-Reinhardt lachend. Dabei weist sie in den Raum, wo sich hübsche Weihnachtsdekorationen erkennen lassen. Sogar eine Tafel mit Countdown bis zum heiligen Fest gibt es zu entdecken. Ausserhalb der Bibliothek ist die Leiterin in der Natur anzutreffen. «Wir haben seit 2018 einen Hund, genauer gesagt einen Pudel», teilt sie mit, «mit einem Hund ist man immer viel draussen unterwegs.»

Als Tipp hat Conny Sander-Reinhardt «Emma und Fritz» von Barbara Leciejewski ausgewählt. Es geht um Emma und Fritz, beide wurden 1927 am selben Tag geboren, sie kennen sich ihr ganzes Leben und wollen heiraten. Doch als Fritz aus dem Krieg zurückkehrt, ist er ein anderer Mensch. Über das Erlebte kann er nicht sprechen. Aus der geplanten Hochzeit wird nichts, die beiden sprechen nicht einmal mehr miteinander. 2019 leben Fritz und Emma immer noch in ihrem Heimatort, doch sie reden immer noch nicht miteinander. Der junge Pfarrer Jacob und seine Frau Marie ziehen in das Dorf. Als Marie von

dem Schicksal der beiden älteren Leute erfährt, macht sie sich daran, deren Geschichte aufzuarbeiten. «Es ist wirklich ein herzergreifendes Buch», sagt die Bibliothekarin.

Verena Schmidtke

Weitere Informationen

Die Murianer Bibliothek umfasst 240 Quadratmeter. Vier Mitarbeiterinnen und eine Ehrenamtliche kümmern sich um die Leserinnen und Leser. Im Jahr werden durchschnittlich 72000 Ausleihen getätigt. Zusammen mit dem Bestand der Schulbibliothek Bachmatten beträgt die Anzahl der Medien 22000. Beliebt sind Belletristik, Bilderbücher, Comics für alle Altersstufen sowie Hörbücher. Die Bibliothek befindet sich im Dachgeschoss des Singisenflügels des Klosters Muri.

www.murikultur.ch/willkommen.



Muri (AG)

20 Jahre «Musig im Pfligidach» präsentiert Lionel Loueke & Ziv Ravitz

Ziv Ravitz (dr), Lionel Loueke (g, vc).
Ab 19.30 Uhr ist die Mip-Bar & Lounge offen: plaudern und fachsimpeln.
Eintritt ausschliesslich mit Zertifikat.
Saal/Zugang: Rollstuhlgängig. Dauer der Konzerte: je 60 Minuten. Man feiert 20 Jahre «Musig im Pfligidach». Vor dem Studio nochmals auf die Bühne. Corona hat möglich gemacht, was ohne dieses Virus wahrscheinlich nie passiert wäre. Lionel Loueke & Ziv Ravitz sind internationale Jazzstars, die in vielen unterschiedlichsten Projekten musizieren. Mit Covid sind fast alle Tours abgesagt und verschoben worden. Das brachte Stephan Diethelm dazu, die beiden in Europa lebenden Musiker zu fragen, ob sie gerne im Duo bei «Musig im Pfligidach» auftreten würden. Sie sagten zu. Aus ihrem ersten Konzert in Muri ist ein Projekt entstanden, nach diesem Konzert gehen sie für ECM ins Studio. Auch für Gruppen / Firmen geeignet (Spezialangebote). Auch für Schulklassen geeignet (Spezialangebote). Reservieren unter mip@murikultur.ch oder 079 387 61 05.
www.pflegimuri.ch
**Pflegi Muri, Dachsaal,
Nordklosterrain 1,
Sonntag, 12. Dezember, 20.30–22 Uhr**



Muri (AG)

Tamara Cantieni - «Bad Influencer»

Tamara Cantieni, Schauspielerin und Comedian, ist mit ihrem Soloprogramm «Bad Influencer» auf Tour. Heimspiel in Muri AG. Tamara Cantieni, Schauspielerin und Comedian, ist mit ihrem Soloprogramm «Bad Influencer» auf Tour. Heimspiel in Muri AG. Auf der Jagd nach Likes ist ihr jedes Mittel recht. Tamara wittert die grosse Karriere als Influencerin. Der Durchbruch steht unmittelbar bevor, schliesslich ist sie unschlagbar in dem, was eine Influencerin auszeichnet: im Nichtstun. Aber da gibt es doch noch einige Hürden: Sie ist keine 20 mehr, mit ihrer Katze, die sie eigens für Instagram angeschafft hat, liegt sie im Zwist. In Marrakesch hat man sie in die Wüste geschickt, und die Kooperation mit Prada endete mit einem Polizeieinsatz. Nichtsdestotrotz lebt Tamara nur für die Klicks und hat sich Strategien zurechtgelegt, die die Zuschauer mit Likes, Gelächter und Applaus quittieren. Zu Tamara Cantieni: Diplomierte Schauspielerin der Schauspiel Akademie Zürich (heute ZHdK), in diversen Theaterproduktionen in der Schweiz und in Deutschland zu sehen. Sie ist Moderatorin und Bloggerin, und man kennt sie vom Fernsehen aus der Frauenrunde «Boser & Böser». Seit über 20 Jahren ist sie beim Radio und moderiert ihre eigene Lifestyle Sendung bei Radio1. Aufgewachsen ist Tamara Cantieni in Muri AG. Tamara Cantieni spielt am 11. Dezember im Dachtheater des Klosters Muri AG. Der Zutritt zu dieser Veranstaltung ist für Inhaber eines Geimpft- oder Genesenzertifikats (2G) beschränkt.

**Dachtheater,
Samstag, 11. Dezember, 20–22.15 Uhr
Vorverkauf: www.ticketcorner.ch**



watson
8005 Zürich
044 508 39 39
<https://www.watson.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 2'160'000
Page Visits: 15'166'600



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772781
Ausschnitt Seite: 1/2

News Websites

Sich orientieren können, ohne den Kompass zu gebrauchen

Lage Lund (E-Gitarre), Orlando le Fleming (Kontrabass) und Ziv Ravitz (Schlagzeug) – alle drei Musiker standen schon mal auf der Murianer Bühne des Kulturangebots «Musig im Pflegidach». Doch zum ersten Mal an diesem Sonntagabend treten sie als Trio auf und bescheren dem Publikum traumhafte Momente.

13.12.2021

Im ersten Moment wird es laut und lebendig, sodass man die Musik am ganzen Körper spürt. Im nächsten Augenblick wird es jedoch sanft und beruhigend, sodass man die Augen schliessen und den schönen aufeinanderfolgenden Klängen der E-Gitarre, dem leichten Puls des Schlagzeuges und den tiefen einzelnen Tönen des Kontrabasses lauschen möchte. Zusammen harmonieren sie und schaffen eine angenehme Atmosphäre.

Die Autorin ist Schülerin an der Kanti Wohlen. Im Rahmen ihres Deutschunterrichts verfassen die Schüler auch Konzertberichte, die in die Note einfließen.

Von den Klängen zum Sound

Lage Lund hält seinen Körper leicht nach rechts geneigt. Mit einer Schnelligkeit und Einfachheit zugleich zupft und drückt er auf die Saiten der E-Gitarre. Die Augen hat er im Gegensatz zu vielen anderen Musikern, die etwas genauso Gefühlvolles singen oder spielen, nicht geschlossen. Stattdessen fixiert er über das ganze Konzert hinweg einen Punkt, oben rechts an der Decke, um sich so – mit offenen Augen – in seine innere Welt zurückzuziehen. Im Geist verleiht er dem Gespielten eine Form, gibt ihm einen Sinn. Der Jazz-Musiker beherrscht das Instrument hervorragend. Er kann sich auf dem Griffbrett so gut orientieren, dass er nur so oft darauf schaut, wie man es an einer Hand abzählen könnte.

Immer wieder, wenn die Musik sanfter wird, schmiegt Orlando le Fleming seinen Kopf an den Hals des Kontrabasses und schliesst die Augen. Auch Ziv Ravitz schwebt in anderen Sphären. Seine Schultern hat er bis zum Kinn hochgezogen. Seinen Kopf hat er zum Publikum gedreht. Erstaunlich, wie gut er sich mit geschlossenen Augen orientieren kann. Der Schlagzeuger schüttelt im Rhythmus der erzeugten Schwingungen den Kopf hin und her, dabei hat er ein mitreissendes Lächeln im Gesicht. Ab und an, aber immer in den passendsten Momenten, verlassen Ausrufe wie «Whoohoo» und «Yeah» seinen Mund, die seine Freude am Spielen widerspiegeln.

Lage Lund Trio – «Brasilia» @ «Musig im Pflegidach» Muri

Musik als Ausgleich

Lage Lund wuchs in Norwegen auf und begann mit dreizehn Jahren Gitarre zu spielen. In der «Highschool» (Gymnasium) entschied er sich, die Musik, zu seinem Leben zu machen. «Alles, was ich tat zu diesem Zeitpunkt, war es, für die Schule zu üben. Ich musste diesen Stress irgendwie abbauen – Musik war die beste Lösung», so der norwegische Jazz-Musiker. Anfangs spielte er Rockmusik, bis er eines Tages den Jazz entdeckte und höchst fasziniert davon war. Mithilfe eines Stipendiums erhielt er die Chance, in den Vereinigten Staaten zu studieren. So stieg er in die Musikbranche ein und begann seine Karriere.

«Ich bin schlecht im Erfinden von Titeln für meine Stücke. Deshalb frage ich mich öfters einfach: Wo bin ich? – der Ort, an dem ich bin, wird zum Titel meines Stückes. So entstand auch «Brasilia», ein Stück von meinem letzten Album «Terrible Animals», erklärt der Jazz-Gitarrist und bringt die Zuschauer und Zuschauerinnen zum Lachen. Lund hat bereits sechs Alben veröffentlicht. Inspiriert wird er beim Komponieren lediglich von einem Melodiefetzen oder einer Stimmung. Mit seiner Musik möchte er in den Menschen ein bestimmtes Gefühl auslösen, sie also auf irgendeine Art und Weise berühren und bewegen. «Es muss dir nicht das Gleiche bedeuten, wie jemand anderem, aber eine Wirkung sollte es auf jeden Fall haben», findet der Musiker.

Auf die Frage, ob er von einem schönen oder schlechten Bühnenerlebnis erzählen könne, meint er: «Es tönt vielleicht ein bisschen kitschig, aber ich lebe gerne im Hier und Jetzt. Die Vergangenheit lasse ich am liebsten hinter mir. Nur wichtige Erfahrungen und schöne Erinnerungen nehme ich mit. Der Rest verblasst».

Die Freude an der Musik ist der ganzen Band von weitem anzusehen. Ihr Ziel ist es, Leute durch ihre Musik zu heilen, motivieren und inspirieren. Dies ist ihr auch wirklich gelungen. Die Spannung und Faszination sind den Zuschauern anzusehen. Doch sobald die Musik lauter und intensiver wird, sind überall mitnickende Köpfe und tanzende Personen zu sehen. Das Auflockern der Stimmung kommt aber definitiv nicht zu kurz. Wenn er gerade nichts zu tun hat, steht der Schlagzeuger Domo Branch auch gerne einmal neben die Bühne und sieht seiner eigenen Band zu. Auch die Sängerin Imani Rousselle gönnt sich selbst eine Pause und sitzt zwischendurch eine Weile auf den Boden.



bild: patrick britschgi



Muri

Er will die Menschen berühren

Fr, 10. Dez. 2021

Lou Hägi, Young Artists – Klavierrezital im Refektorium

Der hochbegabte junge Pianist Lou Hägi ist in Muri aufgewachsen und kehrt am Sonntag, 12. Dezember, 11 Uhr, mit einem Solorezital in seine alte Heimat zurück.

In Muri erinnern sich viele an den Jungen, der seine Freizeit am liebsten am Klavier verbrachte. Schon als Kleinkind entlockte Lou Hägi dem Klavier seines Vaters erste Töne. Seitdem war ihm klar, dass er Klavier spielen wollte. Nach langem Betteln erhielt er mit fünf Jahren ersten Unterricht.

Nach mehreren Wechseln studierte der junge Pianist ab 2015 bei Christoph Sischka an der Freiburger Akademie für Begabtenförderung der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau. Er besuchte die Kunst- und Sportklassen am Gymnasium Bäumlhof in Basel, die er dieses Jahr mit der Matur abschloss. Seit 2018 ist er darüber hinaus Schüler des Meisterpianisten Jean-Marc Luisada in Paris und hat im Oktober sein Studium an der «École normale de musique de Paris» aufgenommen. Dort geniesst der junge Pianist eine breite musikalische Ausbildung. «Das Studium bietet viele spannende neue Erfahrungen», berichtet Lou Hägi. «Im Blattspielunterricht musste ich neulich ein Stück von Bach zusammen mit einer Querflöte vom Blatt spielen. Und ich lerne auch ganz moderne Musik – das ist eine Challenge, aber es macht grossen Spass. Und ich sehe schon Fortschritte.»

Auf das Konzert in Muri freut sich der gebürtige Murianer ganz besonders. «Es ist natürlich speziell, an einem Ort aufzutreten, wo ich vor vielen Bekannten spielen kann.» Das Programm spannt einen Bogen durch zwei wichtige Epochen der Musikgeschichte. Werke von Mozart und Scarlatti bilden den barock-klassischen Teil. Darauf folgt romantisch-impressionistische Musik von Bizet, Debussy und Chopin. «Ich liebe all diese Stücke. Die Schwierigkeit ist, dass jeder Musikstil eine eigene Anschlagetechnik erfordert», sagt der junge Pianist. «Ich arbeite daran, allen Epochen und Komponisten gerecht zu werden und die Technik so gut zu beherrschen, dass sie selbstverständlich wird. Mein Ziel ist es, mit meinem Spiel die Menschen zu berühren.»

Es gibt keinen Vorverkauf. Eine Anmeldung wird erbeten via www.murikultur.ch/programm oder bei Muri Info, Murikultur, Marktstrasse 4, 5630 Muri, E-Mail: info@murikultur.ch, Tel. 056 664 70 11. –red

Weitere Infos unter www.murikultur.ch.





SERIE FREIÄMTER BIBLIOTHEKEN (11)

Es weihnachtet malerisch unter den heimeligen Dachbalken der Bibliothek

In einer regelmässig erscheinenden Serie stellt die AZ Freiamt Bibliotheken aus der Region, Bibliothekarinnen und deren Lieblingsbücher vor. Im elften Teil ist die Reihe an den Mitarbeitenden der Murianer Bibliothek.

10.12.2021, Verena Schmidtke

Wo könnte eine Bibliothek in Muri besser untergebracht sein, als auf dem Areal des Klosters? Und so finden Leserinnen und Leser im Dachgeschoss des Singisenflügels eine grosse Auswahl an Büchern. Beim Eintritt fällt der erste Blick auf die dunklen Holzbalken, die den Räumlichkeiten ihren besonderen Charme verleihen. In gemütlichen Sitzecken lässt es sich gut in spannenden Büchern schmökern.

Aktuell sei der Eintritt in die Bibliothek nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat möglich, informiert die Leiterin Conny Sander-Reinhardt. Darauf reagieren einige Nutzende mit Unverständnis. «Aber für die meisten ist es in Ordnung und einige sind auch ganz glücklich damit», führt die Leiterin aus, «denn mit Zertifikat kann man hier wieder ohne Maske Bücher ausleihen. Es ist ein Stück Normalität.»

Einstieg in den Beruf in Niederwil

Wie so viele ihrer Arbeitskolleginnen sei sie als Quereinsteigerin zum Beruf gekommen: «Ursprünglich habe ich im Kongress-Management gearbeitet.» Als 2010 in ihrem Wohnort Niederwil eine Mitarbeiterin in der Bibliothek gesucht wurde, habe sie sich beworben.

«Mit meinen beiden Kindern war ich oft dort und gelesen habe ich schon immer gern», erinnert sie sich. Ausserdem sei die Bibliothek in Niederwil einfach sympathisch. Für die Tätigkeit habe sie die entsprechenden Kurse besucht und 2014 den Leiterkurs abgeschlossen. Lächelnd berichtet Conny Sander-Reinhardt:

«In Muri wurde 2015 eine neue Leiterin gesucht. Nach einigem Nachdenken, habe ich mich beworben und wurde genommen.»

An ihrem Beruf begeistere sie die Vielfalt: «Der Kontakt zu unserer Kundschaft ist schön. Der Austausch bereitet viel Freude, ich konnte quasi mein Hobby zum Beruf machen. Ausserdem organisiere ich sehr gern, entwickle Ideen und kann gut motivieren. Wir sind hier ein super Team.»

Dieses organisiert für kleinere Kinder die «Gschichtezeit», welche von Oktober bis Mitte Dezember von der «Märlistunde» abgelöst werde. Für Erwachsene finde einmal im Jahr eine Kriminacht verbunden mit einem Rundgang durch Muri statt.

Eine Tafel mit dem Countdown bis Weihnachten

Als Bibliothekarin lese sie selbst natürlich auch gern: «Ich mag gerne Krimis, aber nicht zu heftig, eher mit solche mit Humor wie beispielsweise die Reihe um Violetta Morgenstern von Marcel Huwyler.» Ganz besonders beliebt seien bei ihr Weihnachtsbücher.

«Wenn es stressig ist, dann lese ich Weihnachtsbücher und höre Weihnachtsmusik», erzählt Conny Sander-Reinhardt lachend. Dabei weist sie in den Raum, wo sich schon hübsche Weihnachtsdekorationen erkennen lassen. Sogar eine Tafel mit Countdown bis zum Heiligen Fest gibt es zu entdecken.

Ausserhalb der Bibliothek ist die Leiterin in der Natur anzutreffen. «Wir haben seit 2018 einen Hund, genauer gesagt einen Pudel», teilt sie mit, «das war schon immer ein Kindheitstraum. Und mit einem Hund ist man immer

viel draussen unterwegs.»

«Es ist ein herzergreifendes Buch»

Als Tipp hat Conny Sander-Reinhardt «Emma und Fritz» von Barbara Leciejewski ausgewählt: «Das Buch ist beliebt und gerade ausgeliehen.» Es geht um Emma und Fritz, beide wurden 1927 am selben Tag geboren, sie kennen sich ihr ganzes Leben und wollen heiraten. Doch als Fritz aus dem Krieg zurückkehrt, ist er ein anderer Mensch. Über das Erlebte kann er nicht sprechen. Aus der geplanten Hochzeit wird nichts, die beiden sprechen nicht einmal mehr miteinander.

2019 leben Fritz und Emma immer noch in ihrem Heimatort, doch sie reden immer noch nicht miteinander. Der junge Pfarrer Jacob und seine Frau Marie ziehen in das Dorf. Als Marie von dem Schicksal der beiden älteren Leute erfährt, macht sie sich daran, deren Geschichte aufzuarbeiten. «Es ist ein herzergreifendes Buch», sagt die Bibliothekarin.

Die Murianer Bibliothek umfasst 240 Quadratmeter. Vier Mitarbeiterinnen und eine Ehrenamtliche kümmern sich um die Leserinnen und Leser. Im Jahr werden durchschnittlich 72'000 Ausleihen getätigt. Zusammen mit dem Bestand der Schulbibliothek Bachmatten beträgt die Anzahl der Medien 22'000; beliebt sind Belletristik, Bilderbücher, Comics für alle Altersstufen sowie Hörbücher. Die Schulbibliothek Bachmatten wird von der Murianer Bibliothek an drei Nachmittagen in der Woche betreut. Im Advent organisieren die Bibliothekarinnen einen Adventskalender. Die Bibliothek befindet sich im Dachgeschoss des Singisenflügels.

Website: www.murikultur.ch/willkommen

Adresse: Murikultur Bibliothek, Marktstrasse 4, 5630 Muri



Die Murianer Bibliothekarinnen Trudi Brunner (links) und Conny Sander-Reinhardt sind in Weihnachtsstimmung. Verena Schmidtke



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772783
Ausschnitt Seite: 3/5

News Websites

Verena Schmidtk



Die Dachkonstruktion verleiht der Bibliothek ihren besonderen Charme. Verena Schmidtk



Ein Hauch von Weihnachten in der Bibliothek Muri. Verena Schmidtke Verena Schmidtke



Das Team der Murianer Bibliothek mit Sabine Kugler, Rosmarie Käch, Trudi Brunner, Petra Murer und Conny Sander-Reinhardt (von links). Verena Schmidtke
Verena Schmidtke



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772783
Ausschnitt Seite: 5/5

News Websites



Der Buchtipp: «Fritz und Emma» der Autorin Barbara Leciejewski. zvg
zvg



Muri

Der perfekte Zeitpunkt

Fr, 10. Dez. 2021

Nach zwölf Jahren legt Heinz Nater sein Amt im Murianer Gemeinderat nieder

Die Zeit für den Rücktritt ist gekommen. Ende Dezember verlässt Heinz Nater den Gemeinderat. «Das Gremium hat mir viel geöffnet», zieht er Bilanz.

Susanne Schild

Seit 2010 ist Heinz Nater (Die Mitte) als Gemeinderat in Muri tätig. Sicherheit, Wirtschaft und Kultur. Diese Themen beschäftigten ihn als Gemeinderat intensiv. «Die Arbeit gefiel und gefällt mir», sagt Nater. «Das macht es einem nicht leicht, einen solchen Entscheid zu fällen.» Er wuchs am Bodensee auf und zog 1992 mit seiner Familie nach Muri. «Hier ist zwischenzeitlich meine Heimat. Ich habe sehr viele persönliche und freundschaftliche Kontakte.» Nicht zuletzt hat mir der Gemeinderat viel geöffnet. Mein Ressort war sehr breit gefächert. Ob Polizei, Feuerwehr oder Bevölkerungsschutz, aber auch im kulturellen Bereich – das Team, in dem er tätig ist, sei super.

«In meinem Ressort arbeitet man zudem als Gemeinderat eng mit den anderen Gemeinden der Region zusammen, wie beispielsweise beim Zivilschutz.» Die Fusion der Zivilschutzorganisationen ist für ihn eines der zentralen Projekte gewesen, die er in seiner Amtszeit aufgleiste, begleitete und im Team realisierte.

Gemeinderat funktioniert als Kollegium

Er erinnert sich noch genau an den Tag, als er von dem damaligen Gemeindeammann Josef Etterlin angefragt wurde, ob er für die Nachfolge von Agatha Wernli kandidieren wolle. «Ich habe mir meine Gedanken gemacht. Meine Selbstständigkeit verschaffte mir die nötige Flexibilität.» Beruflich hatte er bereits Führungserfahrung gesammelt, war international unterwegs. «Die Arbeit im Gemeinderat unterscheidet sich zwar ganz wesentlich von der eines Unternehmers: Der Gemeinderat funktioniert als Kollegium, der Unternehmer entscheidet oftmals selbstständig und autonom.» Die Freude an der kollegialen Mitwirkung im Gremium und die Aufgaben- und lösungsorientierte Zusammenarbeit im Gemeinderat hatten ihn damals dazu bewogen, sich im Gremium zu engagieren. «Ich bin ein Teamplayer. Wichtig ist zu diskutieren, aber auch Lösungen zu finden und diese umzusetzen.»

«Doch nach zwölf Jahren war für mich der Zeitpunkt gekommen, wo es genug ist. Auch beruflich habe ich nach acht bis zehn Jahren immer etwas Neues angefangen.» In seiner Amtszeit hat er viele Projekte realisieren können. «Ich stand dabei aber nicht im Kreuzfeuer der Bevölkerung, wie beispielsweise beim Kunstrasenprojekt oder beim neuen Gemeindehaus.» Er habe interessante Weichen stellen und jedes Projekt mehr oder weniger zu Ende bringen können. «Darum ist jetzt der perfekte Zeitpunkt, um einen Schlussstrich zu ziehen.»

Die Gemeinde Muri braucht neue Köpfe

Auf die Gemeinde würden neue Herausforderungen zukommen. «Das «neue Normal» nach der Pandemie zu finden, wird nicht einfach werden.» Dafür bräuchte man weitere acht Jahre, sagt Nater. Die aktuelle Situation sei ein interessanter Einstieg für seine Nachfolgerin. «Jetzt heisst es offen für Neues zu sein.»

Zwölf Jahre sind genug. Viele haben für seine Entscheidung Verständnis gezeigt. «Ich bin in einem sehr guten Einvernehmen gegangen.» Für mich und den Gemeinderat war und ist der Zeitpunkt ideal. «Muri braucht neue Köpfe, vor allem Frauen in der Politik.» Darum sei die Wahl von Carolyn Handschin richtig gewesen. Sie passe in das Team. «Die Gesellschaftsstruktur soll sich im Gremium widerspiegeln, darum sind zwei Frauen im Gemeinderat wichtig. So ist die strategische Führung in Muri mit dem richtigen Blick für das Ganze gut unterwegs.»

Die gesamte Region Freiamt positionieren



Muri ist seit zehn Jahren kultureller Leuchtturm im Aargau und wird vom Kanton Aargau mit Betriebsbeiträgen unterstützt. Diese wichtige finanzielle Hilfestellung habe es Murikultur ermöglicht, die erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, damit die anstehenden kulturellen Meilensteine für Muri realisiert werden konnten. Als Vertretung des Gemeinderates im Stiftungsrat von Murikultur begleitete er die Ausbauschnitte intensiv mit. «Ich war sozusagen der politische Arm von Urs Pilgrim.» Auch die Professionalisierung von Murikultur mit MuriInfo und Heidi Holdener als Geschäftsführerin fielen in seine Amtszeit. In der Feuerwehr, der Regionalpolizei und beim Bevölkerungsschutz hat er aktiv beim Führungswechsel mitgewirkt. «Es waren spannende Jahre, die ich keinesfalls missen möchte.» Aber die Wirtschaft ist und bleibt sein Bestreben. «Ich habe seinerzeit den Wirtschaftsraum Muri aufgegleist. Als Kommissionspräsident der Arbeitsgruppe «Wirtschaftsregion Oberes Freiamt», die eine Kommission des Regionalplanungsverbandes Oberes Freiamt ist, konnte ich mich intensiv mit der Weiterentwicklung der Region auseinandersetzen und mitgestalten.

Die angemessene Standortentwicklung und -pflege in Muri und im Oberen Freiamt ist ihm ein zentrales Anliegen. «In diesem Projekt konnte ich erfolgreich mitwirken und das Resultat kann sich sehen lassen. Muri und Sins waren gegeneinander. Heute sehen sich Merenschwand, Boswil, Sins und Muri als ein Miteinander. Sie sind gemeinsam unterwegs. Das freut mich sehr.» Es gelte die Region Freiamt zu positionieren, grösser zu denken und zu handeln und Synergien zu nutzen.

Muri ist gut unterwegs

Die Welt habe sich während seiner Amtszeit markant verändert. «Man wird mehr und schneller handeln und den Blick auf das Ganze behalten müssen.» Klimawandel, Digitalisierung, Bildung, Verkehr und Bevölkerungswachstum seien die grossen Herausforderungen der Zukunft. «Muri ist gut unterwegs.» Aber man dürfe sich nicht zurücklehnen. Ausruhen sei keine Option. Die Politik müsse Flagge zeigen. «Die Weichen müssen jetzt gestellt werden.» Auch für Heinz Nater ist Ausruhen nach seinem Rücktritt nicht sein Ding. «Solange es mir Spass macht und ich gesund bin, werde ich arbeiten. Alles andere wäre nicht ich.»



Heinz Nater verlässt am Jahresende den Gemeinderat Muri. «Es war eine aufregende Zeit, in der ich einiges

Online-Ausgabe

Bremgarter Bezirks-Anzeiger
5620 Bremgarten
056/ 618 58 77
<https://bremgarterbezirksanzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772789
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites

bewegen konnte und aus der ich vieles mitnehmen werde.» Bild: Susanne Schild



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 71
<https://www.bzbasel.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'098'000



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772785
Ausschnitt Seite: 1/5

News Websites

SERIE FREIÄMTER BIBLIOTHEKEN (11)

Es weihnachtet malerisch unter den heimeligen Dachbalken der Bibliothek

In einer regelmässig erscheinenden Serie stellt die AZ Freiamt Bibliotheken aus der Region, Bibliothekarinnen und deren Lieblingsbücher vor. Im elften Teil ist die Reihe an den Mitarbeitenden der Murianer Bibliothek.

10.12.2021, Verena Schmidtke

Wo könnte eine Bibliothek in Muri besser untergebracht sein, als auf dem Areal des Klosters? Und so finden Leserinnen und Leser im Dachgeschoss des Singisenflügels eine grosse Auswahl an Büchern. Beim Eintritt fällt der erste Blick auf die dunklen Holzbalken, die den Räumlichkeiten ihren besonderen Charme verleihen. In gemütlichen Sitzcken lässt es sich gut in spannenden Büchern schmökern.

Aktuell sei der Eintritt in die Bibliothek nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat möglich, informiert die Leiterin Conny Sander-Reinhardt. Darauf reagieren einige Nutzende mit Unverständnis. «Aber für die meisten ist es in Ordnung und einige sind auch ganz glücklich damit», führt die Leiterin aus, «denn mit Zertifikat kann man hier wieder ohne Maske Bücher ausleihen. Es ist ein Stück Normalität.»

Einstieg in den Beruf in Niederwil

Wie so viele ihrer Arbeitskolleginnen sei sie als Quereinsteigerin zum Beruf gekommen: «Ursprünglich habe ich im Kongress-Management gearbeitet.» Als 2010 in ihrem Wohnort Niederwil eine Mitarbeiterin in der Bibliothek gesucht wurde, habe sie sich beworben.

«Mit meinen beiden Kindern war ich oft dort und gelesen habe ich schon immer gern», erinnert sie sich. Ausserdem sei die Bibliothek in Niederwil einfach sympathisch. Für die Tätigkeit habe sie die entsprechenden Kurse besucht und 2014 den Leiterkurs abgeschlossen. Lächelnd berichtet Conny Sander-Reinhardt:

«In Muri wurde 2015 eine neue Leiterin gesucht. Nach einigem Nachdenken, habe ich mich beworben und wurde genommen.»

An ihrem Beruf begeistere sie die Vielfalt: «Der Kontakt zu unserer Kundschaft ist schön. Der Austausch bereitet viel Freude, ich konnte quasi mein Hobby zum Beruf machen. Ausserdem organisiere ich sehr gern, entwickle Ideen und kann gut motivieren. Wir sind hier ein super Team.»

Dieses organisiert für kleinere Kinder die «Gschichtezeit», welche von Oktober bis Mitte Dezember von der «Märlistunde» abgelöst werde. Für Erwachsene finde einmal im Jahr eine Kriminacht verbunden mit einem Rundgang durch Muri statt.

Eine Tafel mit dem Countdown bis Weihnachten

Als Bibliothekarin lese sie selbst natürlich auch gern: «Ich mag gerne Krimis, aber nicht zu heftig, eher mit solche mit Humor wie beispielsweise die Reihe um Violetta Morgenstern von Marcel Huwyler.» Ganz besonders beliebt seien bei ihr Weihnachtsbücher.

«Wenn es stressig ist, dann lese ich Weihnachtsbücher und höre Weihnachtsmusik», erzählt Conny Sander-Reinhardt lachend. Dabei weist sie in den Raum, wo sich schon hübsche Weihnachtsdekorationen erkennen lassen. Sogar eine Tafel mit Countdown bis zum Heiligen Fest gibt es zu entdecken.

Ausserhalb der Bibliothek ist die Leiterin in der Natur anzutreffen. «Wir haben seit 2018 einen Hund, genauer gesagt einen Pudeln», teilt sie mit, «das war schon immer ein Kindheitstraum. Und mit einem Hund ist man immer

viel draussen unterwegs.»

«Es ist ein herzergreifendes Buch»

Als Tipp hat Conny Sander-Reinhardt «Emma und Fritz» von Barbara Leciejewski ausgewählt: «Das Buch ist beliebt und gerade ausgeliehen.» Es geht um Emma und Fritz, beide wurden 1927 am selben Tag geboren, sie kennen sich ihr ganzes Leben und wollen heiraten. Doch als Fritz aus dem Krieg zurückkehrt, ist er ein anderer Mensch. Über das Erlebte kann er nicht sprechen. Aus der geplanten Hochzeit wird nichts, die beiden sprechen nicht einmal mehr miteinander.

2019 leben Fritz und Emma immer noch in ihrem Heimatort, doch sie reden immer noch nicht miteinander. Der junge Pfarrer Jacob und seine Frau Marie ziehen in das Dorf. Als Marie von dem Schicksal der beiden älteren Leute erfährt, macht sie sich daran, deren Geschichte aufzuarbeiten. «Es ist ein herzergreifendes Buch», sagt die Bibliothekarin.

Die Murianer Bibliothek umfasst 240 Quadratmeter. Vier Mitarbeiterinnen und eine Ehrenamtliche kümmern sich um die Leserinnen und Leser. Im Jahr werden durchschnittlich 72'000 Ausleihen getätigt. Zusammen mit dem Bestand der Schulbibliothek Bachmatten beträgt die Anzahl der Medien 22'000; beliebt sind Belletristik, Bilderbücher, Comics für alle Altersstufen sowie Hörbücher. Die Schulbibliothek Bachmatten wird von der Murianer Bibliothek an drei Nachmittagen in der Woche betreut. Im Advent organisieren die Bibliothekarinnen einen Adventskalender. Die Bibliothek befindet sich im Dachgeschoss des Singisenflügels.

Website: www.murikultur.ch/willkommen

Adresse: Murikultur Bibliothek, Marktstrasse 4, 5630 Muri



Die Murianer Bibliothekarinnen Trudi Brunner (links) und Conny Sander-Reinhardt sind in Weihnachtsstimmung. Verena Schmidtke

Verena Schmidtk



Die Dachkonstruktion verleiht der Bibliothek ihren besonderen Charme. Verena Schmidtk
Verena Schmidtk



Ein Hauch von Weihnachten in der Bibliothek Muri. Verena Schmidtke Verena Schmidtke



Das Team der Murianer Bibliothek mit Sabine Kugler, Rosmarie Käch, Trudi Brunner, Petra Murer und Conny Sander-Reinhardt (von links). Verena Schmidtke
Verena Schmidtke



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 71
<https://www.bzbasel.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'098'000



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772785
Ausschnitt Seite: 5/5

News Websites



Der Buchtipp: «Fritz und Emma» der Autorin Barbara Leciejewski. zvg
zvg



SERIE FREIÄMTER BIBLIOTHEKEN (11)

Es weihnachtet malerisch unter den heimeligen Dachbalken der Bibliothek

In einer regelmässig erscheinenden Serie stellt die AZ Freiamt Bibliotheken aus der Region, Bibliothekarinnen und deren Lieblingsbücher vor. Im elften Teil ist die Reihe an den Mitarbeitenden der Murianer Bibliothek.

10.12.2021, Verena Schmidtke

Wo könnte eine Bibliothek in Muri besser untergebracht sein, als auf dem Areal des Klosters? Und so finden Leserinnen und Leser im Dachgeschoss des Singisenflügels eine grosse Auswahl an Büchern. Beim Eintritt fällt der erste Blick auf die dunklen Holzbalken, die den Räumlichkeiten ihren besonderen Charme verleihen. In gemütlichen Sitzcken lässt es sich gut in spannenden Büchern schmökern.

Aktuell sei der Eintritt in die Bibliothek nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat möglich, informiert die Leiterin Conny Sander-Reinhardt. Darauf reagieren einige Nutzende mit Unverständnis. «Aber für die meisten ist es in Ordnung und einige sind auch ganz glücklich damit», führt die Leiterin aus, «denn mit Zertifikat kann man hier wieder ohne Maske Bücher ausleihen. Es ist ein Stück Normalität.»

Einstieg in den Beruf in Niederwil

Wie so viele ihrer Arbeitskolleginnen sei sie als Quereinsteigerin zum Beruf gekommen: «Ursprünglich habe ich im Kongress-Management gearbeitet.» Als 2010 in ihrem Wohnort Niederwil eine Mitarbeiterin in der Bibliothek gesucht wurde, habe sie sich beworben.

«Mit meinen beiden Kindern war ich oft dort und gelesen habe ich schon immer gern», erinnert sie sich. Ausserdem sei die Bibliothek in Niederwil einfach sympathisch. Für die Tätigkeit habe sie die entsprechenden Kurse besucht und 2014 den Leiterkurs abgeschlossen. Lächelnd berichtet Conny Sander-Reinhardt:

«In Muri wurde 2015 eine neue Leiterin gesucht. Nach einigem Nachdenken, habe ich mich beworben und wurde genommen.»

An ihrem Beruf begeistere sie die Vielfalt: «Der Kontakt zu unserer Kundschaft ist schön. Der Austausch bereitet viel Freude, ich konnte quasi mein Hobby zum Beruf machen. Ausserdem organisiere ich sehr gern, entwickle Ideen und kann gut motivieren. Wir sind hier ein super Team.»

Dieses organisiert für kleinere Kinder die «Gschichtezeit», welche von Oktober bis Mitte Dezember von der «Märlistunde» abgelöst werde. Für Erwachsene finde einmal im Jahr eine Kriminacht verbunden mit einem Rundgang durch Muri statt.

Eine Tafel mit dem Countdown bis Weihnachten

Als Bibliothekarin lese sie selbst natürlich auch gern: «Ich mag gerne Krimis, aber nicht zu heftig, eher mit solche mit Humor wie beispielsweise die Reihe um Violetta Morgenstern von Marcel Huwyler.» Ganz besonders beliebt seien bei ihr Weihnachtsbücher.

«Wenn es stressig ist, dann lese ich Weihnachtsbücher und höre Weihnachtsmusik», erzählt Conny Sander-Reinhardt lachend. Dabei weist sie in den Raum, wo sich schon hübsche Weihnachtsdekorationen erkennen lassen. Sogar eine Tafel mit Countdown bis zum Heiligen Fest gibt es zu entdecken.

Ausserhalb der Bibliothek ist die Leiterin in der Natur anzutreffen. «Wir haben seit 2018 einen Hund, genauer gesagt einen Pudel», teilt sie mit, «das war schon immer ein Kindheitstraum. Und mit einem Hund ist man immer

viel draussen unterwegs.»

«Es ist ein herzergreifendes Buch»

Als Tipp hat Conny Sander-Reinhardt «Emma und Fritz» von Barbara Leciejewski ausgewählt: «Das Buch ist beliebt und gerade ausgeliehen.» Es geht um Emma und Fritz, beide wurden 1927 am selben Tag geboren, sie kennen sich ihr ganzes Leben und wollen heiraten. Doch als Fritz aus dem Krieg zurückkehrt, ist er ein anderer Mensch. Über das Erlebte kann er nicht sprechen. Aus der geplanten Hochzeit wird nichts, die beiden sprechen nicht einmal mehr miteinander.

2019 leben Fritz und Emma immer noch in ihrem Heimatort, doch sie reden immer noch nicht miteinander. Der junge Pfarrer Jacob und seine Frau Marie ziehen in das Dorf. Als Marie von dem Schicksal der beiden älteren Leute erfährt, macht sie sich daran, deren Geschichte aufzuarbeiten. «Es ist ein herzergreifendes Buch», sagt die Bibliothekarin.

Die Murianer Bibliothek umfasst 240 Quadratmeter. Vier Mitarbeiterinnen und eine Ehrenamtliche kümmern sich um die Leserinnen und Leser. Im Jahr werden durchschnittlich 72'000 Ausleihen getätigt. Zusammen mit dem Bestand der Schulbibliothek Bachmatten beträgt die Anzahl der Medien 22'000; beliebt sind Belletristik, Bilderbücher, Comics für alle Altersstufen sowie Hörbücher. Die Schulbibliothek Bachmatten wird von der Murianer Bibliothek an drei Nachmittagen in der Woche betreut. Im Advent organisieren die Bibliothekarinnen einen Adventskalender. Die Bibliothek befindet sich im Dachgeschoss des Singisenflügels.

Website: www.murikultur.ch/willkommen

Adresse: Murikultur Bibliothek, Marktstrasse 4, 5630 Muri



Die Murianer Bibliothekarinnen Trudi Brunner (links) und Conny Sander-Reinhardt sind in Weihnachtsstimmung. Verena Schmidtke

Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772782
Ausschnitt Seite: 3/4

News Websites



Die Dachkonstruktion verleiht der Bibliothek ihren besonderen Charme. Verena Schmidtke



Ein Hauch von Weihnachten in der Bibliothek Muri. Verena Schmidtke



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772782
Ausschnitt Seite: 4/4

News Websites



Das Team der Murianer Bibliothek mit Sabine Kugler, Rosmarie Käch, Trudi Brunner, Petra Murer und Conny Sander-Reinhardt (von links). Verena Schmidtke





Muri

Der perfekte Zeitpunkt

Fr, 10. Dez. 2021

Nach zwölf Jahren legt Heinz Nater sein Amt im Murianer Gemeinderat nieder

Die Zeit für den Rücktritt ist gekommen. Ende Dezember verlässt Heinz Nater den Gemeinderat. «Das Gremium hat mir viel geöffnet», zieht er Bilanz.
Susanne Schild

Seit 2010 ist Heinz Nater (Die Mitte) als Gemeinderat in Muri tätig. Sicherheit, Wirtschaft und Kultur. Diese Themen beschäftigten ihn als Gemeinderat intensiv. «Die Arbeit gefiel und gefällt mir», sagt Nater. «Das macht es einem nicht leicht, einen solchen Entscheid zu fällen.» Er wuchs am Bodensee auf und zog 1992 mit seiner Familie nach Muri. «Hier ist zwischenzeitlich meine Heimat. Ich habe sehr viele persönliche und freundschaftliche Kontakte.» Nicht zuletzt hat mir der Gemeinderat viel geöffnet. Mein Ressort war sehr breit gefächert. Ob Polizei, Feuerwehr oder Bevölkerungsschutz, aber auch im kulturellen Bereich – das Team, in dem er tätig ist, sei super.

«In meinem Ressort arbeitet man zudem als Gemeinderat eng mit den anderen Gemeinden der Region zusammen, wie beispielsweise beim Zivilschutz.» Die Fusion der Zivilschutzorganisationen ist für ihn eines der zentralen Projekte gewesen, die er in seiner Amtszeit aufgleiste, begleitete und im Team realisierte.

Gemeinderat funktioniert als Kollegium

Er erinnert sich noch genau an den Tag, als er von dem damaligen Gemeindeammann Josef Etterlin angefragt wurde, ob er für die Nachfolge von Agatha Wernli kandidieren wolle. «Ich habe mir meine Gedanken gemacht. Meine Selbstständigkeit verschaffte mir die nötige Flexibilität.» Beruflich hatte er bereits Führungserfahrung gesammelt, war international unterwegs. «Die Arbeit im Gemeinderat unterscheidet sich zwar ganz wesentlich von der eines Unternehmers: Der Gemeinderat funktioniert als Kollegium, der Unternehmer entscheidet oftmals selbstständig und autonom.» Die Freude an der kollegialen Mitwirkung im Gremium und die Aufgaben- und lösungsorientierte Zusammenarbeit im Gemeinderat hatten ihn damals dazu bewogen, sich im Gremium zu engagieren. «Ich bin ein Teamplayer. Wichtig ist zu diskutieren, aber auch Lösungen zu finden und diese umzusetzen.»

«Doch nach zwölf Jahren war für mich der Zeitpunkt gekommen, wo es genug ist. Auch beruflich habe ich nach acht bis zehn Jahren immer etwas Neues angefangen.» In seiner Amtszeit hat er viele Projekte realisieren können. «Ich stand dabei aber nicht im Kreuzfeuer der Bevölkerung, wie beispielsweise beim Kunstrasenprojekt oder beim neuen Gemeindehaus.» Er habe interessante Weichen stellen und jedes Projekt mehr oder weniger zu Ende bringen können. «Darum ist jetzt der perfekte Zeitpunkt, um einen Schlussstrich zu ziehen.»

Die Gemeinde Muri braucht neue Köpfe

Auf die Gemeinde würden neue Herausforderungen zukommen. «Das «neue Normal» nach der Pandemie zu finden, wird nicht einfach werden.» Dafür bräuchte man weitere acht Jahre, sagt Nater. Die aktuelle Situation sei ein interessanter Einstieg für seine Nachfolgerin. «Jetzt heisst es offen für Neues zu sein.»

Zwölf Jahre sind genug. Viele haben für seine Entscheidung Verständnis gezeigt. «Ich bin in einem sehr guten Einvernehmen gegangen.» Für mich und den Gemeinderat war und ist der Zeitpunkt ideal. «Muri braucht neue Köpfe, vor allem Frauen in der Politik.» Darum sei die Wahl von Carolyn Handschin richtig gewesen. Sie passe in das Team. «Die Gesellschaftsstruktur soll sich im Gremium widerspiegeln, darum sind zwei Frauen im Gemeinderat wichtig. So ist die strategische Führung in Muri mit dem richtigen Blick für das Ganze gut unterwegs.»

Die gesamte Region Freiamt positionieren



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772787
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites

Muri ist seit zehn Jahren kultureller Leuchtturm im Aargau und wird vom Kanton Aargau mit Betriebsbeiträgen unterstützt. Diese wichtige finanzielle Hilfestellung habe es Murikultur ermöglicht, die erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, damit die anstehenden kulturellen Meilensteine für Muri realisiert werden konnten. Als Vertretung des Gemeinderates im Stiftungsrat von Murikultur begleitete er die Ausbauschritte intensiv mit. «Ich war sozusagen der politische Arm von Urs Pilgrim.» Auch die Professionalisierung von Murikultur mit MuriInfo und Heidi Holdener als Geschäftsführerin fielen in seine Amtszeit. In der Feuerwehr, der Regionalpolizei und beim Bevölkerungsschutz hat er aktiv beim Führungswechsel mitgewirkt. «Es waren spannende Jahre, die ich keinesfalls missen möchte.» Aber die Wirtschaft ist und bleibt sein Bestreben. «Ich habe seinerzeit den Wirtschaftsraum Muri aufgegleist. Als Kommissionspräsident der Arbeitsgruppe «Wirtschaftsregion Oberes Freiamt», die eine Kommission des Regionalplanungsverbandes Oberes Freiamt ist, konnte ich mich intensiv mit der Weiterentwicklung der Region auseinandersetzen und mitgestalten.

Die angemessene Standortentwicklung und -pflege in Muri und im Oberen Freiamt ist ihm ein zentrales Anliegen. «In diesem Projekt konnte ich erfolgreich mitwirken und das Resultat kann sich sehen lassen. Muri und Sins waren gegeneinander. Heute sehen sich Merenschwand, Boswil, Sins und Muri als ein Miteinander. Sie sind gemeinsam unterwegs. Das freut mich sehr.» Es gelte die Region Freiamt zu positionieren, grösser zu denken und zu handeln und Synergien zu nutzen.

Muri ist gut unterwegs

Die Welt habe sich während seiner Amtszeit markant verändert. «Man wird mehr und schneller handeln und den Blick auf das Ganze behalten müssen.» Klimawandel, Digitalisierung, Bildung, Verkehr und Bevölkerungswachstum seien die grossen Herausforderungen der Zukunft. «Muri ist gut unterwegs.» Aber man dürfe sich nicht zurücklehnen. Ausruhen sei keine Option. Die Politik müsse Flagge zeigen. «Die Weichen müssen jetzt gestellt werden.» Auch für Heinz Nater ist Ausruhen nach seinem Rücktritt nicht sein Ding. «Solange es mir Spass macht und ich gesund bin, werde ich arbeiten. Alles andere wäre nicht ich.»



Heinz Nater verlässt am Jahresende den Gemeinderat Muri. «Es war eine aufregende Zeit, in der ich einiges



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82772787
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites

bewegen konnte und aus der ich vieles mitnehmen werde.» Bild: Susanne Schild



Muri

Er will die Menschen berühren

Fr, 10. Dez. 2021

Lou Hägi, Young Artists – Klavierrezital im Refektorium

Der hochbegabte junge Pianist Lou Hägi ist in Muri aufgewachsen und kehrt am Sonntag, 12. Dezember, 11 Uhr, mit einem Solorezital in seine alte Heimat zurück.

In Muri erinnern sich viele an den Jungen, der seine Freizeit am liebsten am Klavier verbrachte. Schon als Kleinkind entlockte Lou Hägi dem Klavier seines Vaters erste Töne. Seitdem war ihm klar, dass er Klavier spielen wollte. Nach langem Betteln erhielt er mit fünf Jahren ersten Unterricht.

Nach mehreren Wechseln studierte der junge Pianist ab 2015 bei Christoph Sischka an der Freiburger Akademie für Begabtenförderung der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau. Er besuchte die Kunst- und Sportklassen am Gymnasium Bäumlhof in Basel, die er dieses Jahr mit der Matur abschloss. Seit 2018 ist er darüber hinaus Schüler des Meisterpianisten Jean-Marc Luisada in Paris und hat im Oktober sein Studium an der «École normale de musique de Paris» aufgenommen. Dort geniesst der junge Pianist eine breite musikalische Ausbildung. «Das Studium bietet viele spannende neue Erfahrungen», berichtet Lou Hägi. «Im Blattspielunterricht musste ich neulich ein Stück von Bach zusammen mit einer Querflöte vom Blatt spielen. Und ich lerne auch ganz moderne Musik – das ist eine Challenge, aber es macht grossen Spass. Und ich sehe schon Fortschritte.»

Auf das Konzert in Muri freut sich der gebürtige Murianer ganz besonders. «Es ist natürlich speziell, an einem Ort aufzutreten, wo ich vor vielen Bekannten spielen kann.» Das Programm spannt einen Bogen durch zwei wichtige Epochen der Musikgeschichte. Werke von Mozart und Scarlatti bilden den barock-klassischen Teil. Darauf folgt romantisch-impressionistische Musik von Bizet, Debussy und Chopin. «Ich liebe all diese Stücke. Die Schwierigkeit ist, dass jeder Musikstil eine eigene Anschlagtechnik erfordert», sagt der junge Pianist. «Ich arbeite daran, allen Epochen und Komponisten gerecht zu werden und die Technik so gut zu beherrschen, dass sie selbstverständlich wird. Mein Ziel ist es, mit meinem Spiel die Menschen zu berühren.»

Es gibt keinen Vorverkauf. Eine Anmeldung wird erbeten via www.murikultur.ch/programm oder bei Muri Info, Murikultur, Marktstrasse 4, 5630 Muri, E-Mail: info@murikultur.ch, Tel. 056 664 70 11. –red

Weitere Infos unter www.murikultur.ch.

